

Studienabstract

Medizin Heel Deutschland

E-Mail MedizinDE@heel.de

Stand: 11.09.2018

Mikrozirkulatorische Effekte eines homöopathischen Präparats bei Patienten mit mildem Schwindel: Eine intravitale mikroskopische Studie

Klopp R, Niemer W, Weiser M. Microcirculatory effects of a homeopathic preparation in patients with mild vertigo: an intravital microscopic study. Microvascular Research 2005;69:10-16

Studiendesign

- Nicht-randomisierte, offene Studie.

Zielsetzung

- Untersuchung der Effekte des homöopathischen Präparats Vertigoheel auf die Mikrozirkulation mittels intravitale Mikroskopie.

Auswertung

- Patientenkollektiv:
 - 32 Patienten, davon 18 männlich und 14 weiblich im Alter von 60 70 Jahren.
 - Alle Patienten wurden ambulant bei Schwindelsymptomatik in der HNO-Klinik in Berlin-Buch behandelt. Der Schweregrad des Schwindels wurde durch den horizontalen Nystagmus in neun Blickrichtungen definiert.
 - Mindestens eines der folgenden Symptome war vorhanden: Gedächtnisstörungen, Schwanken, Erschöpfung, Benommenheit, Abgeschlagenheit, „Sterne-Sehen“, Flackern vor den Augen, verschwommene oder beeinträchtigte Sicht.
- Angaben zur Behandlung:
 - 16 Patienten erhielten über zwölf Wochen 2-mal täglich oral zwei Tabletten Vertigoheel. Die Kontrollgruppe erhielt kein Placebo.
 - Am Studienende (Woche 12) bewerteten die Patienten die Veränderung ihres Zustands mittels einer Skala von 1-5, wobei 1 eine klare Verschlechterung der Beschwerden repräsentierte, 3 keine Veränderung und 5 eine klare Verbesserung der Symptomatik.
 - Zwei Regionen:
 - A: Kutis/Subkutis an der Innenseite des linken Unterarms und
 - B: eine Stelle 5 mm hinter dem linken Ohrläppchenwurden für die intravitale mikroskopische Messung der folgenden Variablen ausgewählt: Anzahl der Knotenpunkte im durchbluteten Mikrogefäßnetzwerk; Flussraten der Erythrozyten in Arteriolen und Venolen; arteriolare und venoläre Vasomotion; Anzahl der Leukozyten, die an einem definierten Gefäßwandbereich hafteten (18.000 µm²) und der Hämatokritwert. Weiter wurden Veränderungen der lokalen ICAM-1-Konzentrationen und des Sauerstoffpartialdruck im Gewebe gemessen.

- Begleittherapie:
 - Alle Patienten erhielten Physiotherapie.

Ergebnisse

- Ab der vierten Behandlungswoche wurden hinsichtlich aller Variablen Unterschiede ersichtlich, die im Verlauf der Studie weiter zunahmen. Die numerischen Angaben beziehen sich auf die untersuchten Regionen A und B für Vertigoheel.
- Die Anzahl der Knotenpunkte nahm von 60 zu Beginn auf $64 \pm 3,1$ in Region A und $66,1 \pm 4,1$ in Region B zu.
- Die Flussraten der Erythrozyten stiegen mit Vertigoheel in Arteriolen (von $2,1 \pm 0,1$ auf $2,3 \pm 0,2 \mu\text{m}^3/\text{s}$ und von $2,2 \pm 0,1$ auf $2,3 \pm 0,2 \mu\text{m}^3/\text{s}$) und in Venolen (von $2,1 \pm 0,1$ auf $2,3 \pm 0,2 \mu\text{m}^3/\text{s}$ und von $2,1 \pm 0,1$ auf $2,3 \pm 0,2 \mu\text{m}^3/\text{s}$) an. In der Kontrollgruppe nahmen die Flussraten leicht ab.
- Die Vasomotion stieg in der Vertigoheel-Gruppe um $7,5 \pm 3,6\%$ und $7,7 \pm 4,1\%$ an. In der Kontrollgruppe fand ein leichter Rückgang statt.
- Die Zahl der an einem definierten Teil der Gefäßwand adhärierenden Leukozyten, stieg ebenfalls von $0,8 \pm 0,8$ auf $4,7 \pm 2,6$ und von $0,9 \pm 0,9$ auf $5,8 \pm 3,1$ an.
- Während der Hämatokritwert unter Vertigoheel leicht absank, stiegen die ICAM-1-Konzentration und der Sauerstoffpartialdruck an.

Zusammenfassung

- Es wurde gezeigt, dass eine zwölfwöchige Behandlung mit Vertigoheel, einem Präparat gegen Schwindel, zu Veränderungen der subkutanen Mikrozirkulation in verschiedenen Zielregionen führt. Die Ergebnisse weisen auf einen positiven pharmakologischen Effekt der Behandlung hin.